Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 36

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hatte. Die Ueberbringer beffen, was in Washington verlautete, nach Richmond waren galante Damen, die in biesem Kriege, wie in manchen andern, eine große Rolle spielten.

Nach Darstellung ber Unternehmung MacClellans und ben siebentägigen Rampfen um Richmond wird bie Ursache ber Erfolge bes Subens auseinanber= gesett.

Unverkennbar rubte bie Bauptüberlegenheit bes Subens in ber Ginheitlichkeit ber Kuhrung und feinem Reichthum an tuchtigen Generalen. Johnston, Beaure= gard und vor allen Jackson waren Manner von ber= vorragender Befähigung. Rach Johnston's Bermun= bung trat in Lee eine außerorbentlich tuchtige Rraft in bie Stelle bes Oberfelbherrn. Schon in ber Schlacht von Richmond hat Lee burch fein gludliches Bufammenwirfen mit Jacffon ben Beweis geliefert, baß er feiner Stelle gemachfen mar. Der Rorben hatte biefen Mannern feine nur annahernd gleichen entgegenzustellen. MacClellan war ein talentvoller und theoretisch trefflich geschulter Beneral, ein ge= wiffer Mangel an furger Entschloffenheit ift indeß in feinem Sandeln nicht zu verkennen. Er befaß im boben Grade bas Bertrauen ber Armee, war aber unter Berhaltniffen, wie fie in Bafbington obmal= teten, feiner politischen Parteiftellung nach nicht an Satte MacClellan bie Berfügung feinem Plate. über die gefammten Streitfrafte ber Union behalten und hatte Lintoln es verftanben, ihm volle Antoritat ju mahren, fo mare ber Erfolg ber Erpedition vor= aussichtlich ein gludlicher gewesen. Ueber alles Daß fläglich ift bie Saltung ber Generale, welche Jacfjon einzeln gegenübertraten. Daß diefer unverfolgt gur Sauptschlacht bei Richmond erscheinen tonnte, mah= rend 80,000 Mann wenige Meilen norblich bavon vollständig brach lagen, zeugt ebenso gegen die Fabig= feit berjenigen, die Linfoln militarifch zu berathen hatten, wie gegen die richtige Bahl ber Führer.

In der Mitte des Jahres 1862 finden wir eine bebeutend gesteigerte Kraftentwicklung des Rordens.
300,000 Milizen und ebensoviel Freiwillige werden
unter die Waffen gerusen. Bon nun an bis zu
Ende des Feldzuges hatte die Union nie weniger als
7-800,000 Mann auf den Beinen.

Wenn ber Süben in seiner Armuth und Abgeschiebenheit und bei ber geringen Zahl seiner Bevölkerung
an friegerischem Aufwande auch bei weitem dem Norben nicht gleichkam, so verdienen seine Anstrengungen
barum nicht geringere Bewunderung. Das enorme
materielle Uebergewicht des Nordens wurde ausschließlich badurch jahrelang paralysirt, daß das Bolt bes
Südens den Krieg recht eigentlich selbst führte, daß
alle sozialen Schichten sich am Rampfe betheiligten,
während die Kraftentwicklung des Nordens mehr in
bem Bertrauen zu der Unerschöpflichkeit seiner finanziellen Mittel wurzelte.

Nach Erörterung ber allgemeinen Verhaltniffe geht bie Schrift zu ber Offensive ber Ronföberirten gegen Washington über, wo die Gefechte Cedar Mountain und die zweite Niederlage der Unionstruppen bei Bull = Run furz behandelt werten. hierauf wird ihr Einfall in Marpland und der Sieg MacClellans

am Antietam bargestellt. Diefer General wurde bann abberufen und burch Burnfibe ersett, ber am 13. Dezember bei Frederiksburg eine blutige Nieber= lage erlitt.

Nach Darftellung ber Begebenheiten auf bem Rriegstheater in Birginien, folgen bie auf ben andern Kriegsschauplägen.

Die in großen Zügen zusammengefaßten kriegerischen Aktionen bes Jahres 1862 stellen baffelbe ben blutigsten und ereignißreichsten ber gesammten Kriegssgeschichte zur Seite. Bölker, die sich zu solchen Anstrengungen aufschwingen können, die burch Niederslagen nicht moralisch erschüttert werden, benen das Unglück vielmehr nur ein Sporn zu neuen Kraftsanstrengungen ist, legen stets Zeugniß von ihrer Tüchtigkeit ab, sie bekunden gleichzeitig das Rechtsbewußtsfein, von dem sie im Kampfe durchbrungen sind.

(Schluß folgt.)

Das Offizierspferd. Praktischer Rathgeber insbesondere für berittene Infanterie-Offiziere und Pferdebesitzer überhaupt von E. Frey, Rittmeister 3. D. Mit 4 lithographirten Tafeln. Darmstadt und Leipzig. Eduard Zernin. 1869. Breiß 8 Sgr.

Auf wenig mehr als einem Druckbogen wird in einer Reihe von furz und gedrangt gefaßten Raviteln alles was fur ben berittenen Infanterie=Offizier von Wichtigfeit ift, abgehandelt; ale bas Erfennen bes Altere ber Pferbe; bas Saar (Farbe) bes Pferbes; nähere Bezeichnung bes Pferbes nach Geschlecht, haar, Alter und Abzeichen; Hauptregeln beim Ankauf bes Pferbes: a) der Stall und beffen Ginrichtung, b) bie Streu; bas Füttern und Eranten; Bugen, Frifiren und Baden; der Buf, beffen Pflege und Befchlag; ber Sattel und bas Baumzeug; ber Pferbemarter, beffen Belehrung und Uebermachung; die Pflege bes Pferdes auf Marichen, in Cantonnirungen, im Bi= vouat; die Krantheiten, welche häufig vorkommen, beren Erfennen und Behandeln, wenn arztliche Sulfe fehlt; bie allgemeinen Regeln beim Reiten. Anhang find 4 Tafeln beigegeben, welche die Benennung ber einzelnen Theile bes Pferbeforpers, bas Rnochengestell bes Pferdes, bie Sauptmusteln und bie Fehler am Pferbeforper enthalten. Erot ber Rurge zeichnet fich bas Schriftchen, welches augen= scheinlich von einem erfahrenen Reiter=Offizier ber= rührt, burch große Bollftandigfeit aus. Der berittene Infanterie=Offizier findet barin alles, mas für ihn zu wissen hauptsächlich nothwendig ist; dieser Rath= geber wird ihm in vielen Fallen von Rugen fein und ihn vielleicht vor manchem Schaben bewahren.

Ausland.

Destreich. (Organische Bestimmungen.) Durch Befehl vom 22. Marz b. 3. hat ber Raifer bie neu ausgearbeiteten Organischen Bestimmungen fur die Linien-Insanterie und die Jäger genehmigt. Dieselben sollen bereits am 1. Mai burchgeführt sein. Nachfolgenbes die hauptsachen:

"Die Linien-Infanterie besteht aus 80 mit bem Namen ber seweiligen Regiments-Inhaber und ben Nummern von 1 bis 80

bezeichneten Regimentern. Zebes dieser Regimenter ist in fünf Feld: Bataillone zu vier und ein Ergänzungs-Bataillon zu fünf Kempagnien gegliebert. Die Kompagnien ber Feld: Bataillone führen die Rummern von 1 bis 20, jene des Ergänzungs-Bataillons von 1 bis 5.

Die brei ersten Feld-Bataillone sind im Frieden als bewegsliches Element anzusehen und können den Bedürfnissen der festen Blase, großen Städte, Küstenlander u. s. w. entsprechend dislozirt werden. Die jeweiligen Standorte berselben werden durch die Ordra de dataille des Heeres seigestellt. Das 4. und 5. Feld-Bataillon dagegen haben im Frieden en eadro gesetzt und zum Iwed der Bassenübungen stets innerhalb des Ergänzungs-Bezirtes zu bleiben. Das Ergänzungs-Bataillon besindet sich im Frieden behufs Führung der Evidenz-Geschäfte und der Berwaltung des Augmentations-Borrathes ebenfalls en eadre in der Ergänzungs-Bezirts-Station.

Der Oberft und Regiments : Kommandant führt ben Befehl über alle Theile bes Regiments.

Das 4. und 5. Feld-Bataillon sind grundfählich unter bem Befehle eines Oberfien ober Oberfieleieutenants vereinigt, und es erhält das von diesem Stabs-Offizier geführte Kommando im Frieden die Berzeichnung: "Meserve-Kommando", im Kriege bei getrennter Berwendung von den erften drei Feld-Bataillond: "Messerve-Negiment", mit dem gleichen Namen und der gleichen Nummer des Stamm-Regiments.

Dem Regiments-Kommandanten obliegt die Pflege bes militärischen Geistes, die Aufrechthaltung der Disziplin und der vollkommenen Kriegstüchtigkeit aller Theile des Regiments.

Der Reserve-Kommandant hat die gleiche Obliegenheit himsichtlich des ihm unterstehenden 4. und 5. Feld-Bataillond, sowie im Frieden auch bezüglich des Ergänzungs-Bataillond-Kadres und trägt in dieser Beziehung die Berantwortung nicht nur gegenüber seinem Regiments-Kommandanten, sondern auch gegenüber den ihm nach der Ordre de dataille vorgesetzten Kommanden und Behörden.

Mit dem gleichen Pflichtgefühle, mit dem ber Reserve-Kommandant fur die beiden ihm unterstehenden Bataillone zu sorgen berufen ift, hat er auch die Ausbildung der Refruten, Urlauber und Reserve-Männer der ersten drei Feld-Bataillone und des Ergänzungs-Bataillons zu betreiben, soweit ihm diese Obliegenheit burch das Wehrsystem und die alljährlich ergehenden Waffenübungs-Dispositionen zufällt.

Der Regiments, gleichwie ber Reserve-Kommanbant find in jeder Beziehung ben ihnen nach ber Ordre de bataille unmittelbar vorgesetzen Kommanben untergeordnet.

Wenn bas Regiments-Kommando und bas Neserve-Kommando im Frieden in einer Brigabe und in einer Garnison sich vereinigt besinden, oder im Kriege in einer Brigade zur gemeinschaftlichen Attion berusen sind, so tritt das 4. und 5. Feld-Bataillon vollsständig unter die unmittelbaren Besehle des Regiments-Kommandanten, und der Reserve-Kommandant in die Eigenschaft eines Ablatus desselben, doch muß die Möglichkeit einer augenblicklichen Abtrennung und selbstständigen Verwendung des 4. und 5. Feld-Bataillons unter dem Reserve-Kommando jederzeit erhalten bleiben.

Der Reserve-Kommandant führt zugleich das Ergänzungs-Bezirks-Kommando und ist in Bezug des Herres-Ergänzungswesen und der Verwaltung des Augmentations-Vorrathes ausschließlich dem vorgesehten General- (Militär-) Kommando und dem Reichs-Kriegs-Ministerium verantwortlich, welches Dienst-Rerhältniß sich auch dann nicht ändert, wenn der Regiments-Kommandant in der Ergänzungs-Bezirks-Station dissozirt ist.

Bom Ergänzungs-Bataillons-Cabre fungirt ber Regiments-Arzt im Frieden zugleich auch als Chef-Arzt, der Rechnungsführer als Mitglied der Berwaltungs-Kommission des Reserve-Kommandos; die Offiziere des Cadres sind zeitweise — nach Zulässigfeit ihrer speziellen Dienstleitungen — den Uebungen der Feld-Batailsone beizuziehen.

Der beim Erganzungs-Bataillons-Cabre eingetheilte Sauptmann ift Ablatus bes Erganzungs-Bezirts-Rommanbanten.

Die theoretische Ausbildung ber Offiziere und Manuschaft ge-

schieht nach ben Bestimmungen ber Instruktion fur bie Truppen-

Die taktische Ausbildung ber Infanterie hat detaxt vor sich zu gehen, daß jene ber Kompagnie bis Ende Mai, jene voill Bas taillon aufwärts bis Ende September volltommen beendet ift.

Ueber bie Ausbildung bes Refruten-Kontingents erfolgen vom Reichs-Kriegs-Ministerium jährlich nach ber Stellung bie ausführlichen Berfügungen. Gruntfählich hat jedoch ber größere Theil bes Refruten-Kontingents im Herbite auf ben Friedensstand ber fünf Feld-Bataillone eingezogen, der Rest aber beim Reserve-Kommando burch acht Wochen ausgebildet und während bieset Leit über den Friedensstand gesührt zu werden. In die letztere Kategorie fallen auch alle jene eingereihten Wehrpstichtigen, welche nach § 27 des Wehrzesetzs auf eine berartige Begünstigung Ansspruch haben,

Die von Jahr zu Jahr mit ober ohne materielle Begunstigung über bie gesehliche Linien-Dienstofflicht freiwillig weiter bienenbe Mannichaft vom Kabetten, Offizier-Stellvertreter, abwarts, barf in einem Linien-Infanterie-Regimente bie Bahl von 240 Köpfen nicht überschreiten.

In jedem Jahre nach der Ernte ist jene Mannschaft des ersten Jahrganges der Reserve, welche nur zwei Jahre oder kurzer in der aktiven Dienstleistung gestanden hatte, weiters die Mannschaft des dritten und des fünsten Jahrganges der Reserve, welche nicht die im Artikel II. des Einführungs-Geseches zu dem Wehrgesehe für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, der ziehungsweise in dem § 58 des XL. Gesech-Artikels über die Wehrtraft für die Länder der ungarischen Krone oder die im § 25 der Wehrgesehe gewährte Ausnahme genießt, zur Wassenübung einzuziehen.

Der Zeitpunkt zu bieser Waffenubung wird mit möglichfter Bebachtnahme auf die Landesverhaltniffe, so auch die Dauer innershalb ber im § 36 bes Wehrzesehre festgestellten Grenze, aljahrslich vom Reiche-Ariege-Ministerium seftgestellt.

Der Uebergang vom Friedens auf ben Kriegestand geschieht burch Einberufung ber Urlauber und Reserve-Manner, in Berbindung mit ber Aufstellung bes Erganzungs-Bataillons unter Leitung bes Erganzungs-Bogirts-Kommanbanten.

Der Mehrbebarf an Offizieren wird burch Einberufung von Reserve. Offizieren, bei bem Erganzungs Bataillon auch burch Einziehung von zu biesem Inzede etwa vorgemerkten Offizieren bes Ruhestandes, bann — wenn biese beiben Kategorien nicht aussreichen — burch Beförberung gebeckt.

Wenn außerordentliche Arlegsverhaltnisse eine erhöhte Kraftanstrengung gebieten, so tann aus vier Kompagnien des Erganzungs-Bataillons ein sechstes Feld-Bataillon gebildet und entweder im taktischen Verbande des Reserve-Regiments, oder selbstständig und nach Maßgabe ber taktischen Eintheilung feldmäßig ausgeruftet werden.

In biesem Falle hat bie fünfte Kompagnie, welche ber Ablatus bes Erganzungs-Bezirks-Kommanbanten befehligt, alle Funktionen bes Erganzungskörpers zu übernehmen; ihr Stand umfaßt sobann auch die ganze Ersah-Reserve, für beren Ausbildung, und zugleich zur eventuellen Führung ber Erganzungs-Transporte ber Kompagnie so viele Subaltern-Offiziere, Chargen vom Feldwebel abwärts und Spielseute zuzuweisen sind, als nach bem im Schema festgestellten Maßstabe gestattet erscheint.

Die Rudtehr vom Kriegs auf ben Friedensstand geschieht burch die Reduzirung des Erganzungs-Bataillons bis auf ben Cabre, burch die Beurlaubung aller Reserve-Manner und ber auf ben Friedensstand überzähligen liniendienstrflichtigen Mannsschaft, ber Reserve-Offiziere und Reserve-Aerzte, bann Rudverssetzung ber etwa aus bem Ruhestande Entnommenen in diese frühere Berhältniß und bes Lieutenant-Rechnungsführers vom Reserve-Kommando- (Regiments-) Stade zum Regimentsstade."

Die Bestimmungen für die Jäger sind denen für die Liniens Infanterie analog. Die Truppe besteht aus 1 Regiment und 33 Bataillonen. Ersteres hat 7 Bat. d. 4 Kompagnien, 7 Reserve-Komp. und 1 Ergänzungs-Bat. d. 7 Kompagnien. Sedes der 33 Feld-Jäger-Bat. hat 4 Feld-Kompagnien, 1 Reserves und 1 Ergänzungs-Kompagnie, Bei einer Mobilmachung werden aus ben 40 Referve-Kompagnien 10 Referve-Bataillene fermirt und es follen bei außererbentlicher Kraftsteigerung aus ben 40 Erganzungs-Kompagnien 10 fernere Reserve-Bataillone fermirt werben. (M. B.)

Frantreid. General Ermont Leboeuf, ber neue frangofifche Rriegeminifter, ift ein Parifer Rind und fteht gegenwärtig in feinem 60. Lebensjahre; er wurde am 6. Dezember 1809 geberen. Die Baumichule, in ter bie frangofifchen Genie, und Artillerie Offiziere herangebilbet werben, bie Ecole polytechnique in Paris, gablte auch ihn unter ihren Besuchern. Er absolvirte bort 1828 - 1830 ben zweifahrigen Rurfus, bilbete fich bann weitere zwei Jahre an ber Applifations-Schule in Det aus und trat hierauf (am 6. August 1832) ale Unterlieutenant in bas Artillerickorpe. Um 1. Februar 1833 war er ichen Oberlieutes nant und vier Jahre später Capitaine en second. Im Jahre 1837 bestand er feine Feuerprobe. Dem Generalstabe ber Artillerie zugetheilt, machte er bie Erpetitien gegen Conftantine mit, bei welcher Belegenheit er unter ben Augen bes Bringen von Orleans eine fo taltblutige Bravour entwidelte, bag er in bem Rapporte bee Generale Balle: genannt wurde. Dafur, baß er bei hellem Tage und unter bem Feuer bes Plages bie feindlichen Batterien refegnofzirte, wurde ihm - einige Tage nach ber Ginnahme von Conftantine - bas Rreug ber Ehrenlegion ju Theil. 3m Dai und September 1839 tam Leboeuf abermale ine Wefecht; er nahm an ber Ginnahme von Gigelli Theil; im Rovember beffelben Jahres fampfte er bei ben "Gifernen Thoren", im Jahre 1840 bei Cherchell, Medeah und Milianah und murbe wieber einige Dtale in ben Armeebefehlen genannt.

Gine febr fubne Baffenthat war fein Borbringen mit einem einzigen Befcute, mitten in eine Daffe von Rabylen hincin, bie er fait ganglich aufrieb. Er erhielt hiefur bas Offigierefreug ter Chrenlegion. Rach vierjahrigem Aufenthalte in Algerien fehrte Lebecuf (im Februar 1841) nach Franfreich gurud, avan cirte gleichzeitig jum Capitaine en premier, im Jahre 1846 jum Gefabrone Chef und am 29. Auguft 1848 jum zweiten Rommantanten ber polytednischen Schule. Unter ber Brafibents ichaft Louis Napoleone rudte er am 8. April 1850 jum Oberftlieutenant und am 10. Mai 1852 jum Oberft ver. 1854 wurde er zuerft auch in weiteren Rreifen befannt. Er erhielt nämlich bas Rommanto ber Artillerie ber frangofifchen Erpeditions-Armee in ber Rrim und leitete bemnach auch bie Artillerie-Attaten gegen Sebaftopol. Bei ben mehrmaligen Bombarbements ftanb er immer im bichteften Augelregen. Rady ber Ginnahme bes Dalatoff murbe ihm bas Kommando aller an bem linten Ufer ber Bucht gelegenen Batterien übertragen, mit welchen er bie ruffiichen Magazine vernichtete und bas Norbfort von Gebaftopol gerftorte. Ale Brigate=General fehrte er im Janner 1856 aus bem Rriege nach Paris jurud, wo er an bie Spipe ber Barbes Artillerie gestellt und am 31. Dezember 1857 jum Divifions-General beforbert murbe. Im italienischen Kriege befehligte er abermale, wie in ber Rrim, die gefammte Artillerie ber aktiven Armee. Bei Golferino richtete er burch bie Behemeng feines Ungriffes ein furchtbares Blutbab an; er tongentrirte bas Feuer feiner Batterien größtentheils auf einen einzigen Bunft und erfcutterte fo bie öftreichische Schlachtlinie. Rach bem Baffenftillftand bei Billafranta marb er Großoffizier, bann Großtreng ber Chrenlegion, Prafibent bes Artillerie-Romite's, Abjutant bes Raifers und ichlieflich noch Senator bazu. 3m Jahre 1867 führte er burch zwei Monate bas Kommanbo im Lager von Chalons, und ale General Gogon in Ruhestand verset wurde, tam er an beffen Stelle an bie Spige bes fechsten großen Armeefemmanbes in Toulouse. Bon bort ift er nun in bas Minifterium berufen, überbieg auch jum Prafibenten bes Generals rathes bes Departements Orne ernannt worben.

En gland. (Protektionswesen. — Die vereinigten Geschwaster. — Telegraphie.) England wird so gerne als bas Musters land hingestellt, und dech gibts da so viele Mißbrauche, besonders in der Armee, welche aus dem so tief eingewurzelten aristorkratischen Wesen entspringen. Bor Allem das Kanfsspitem, das zu den schreichten Ungerechtigkeiten führt. Da dient 3. B. im 66. Infanterie-Regimente, das nach Indien abmarschitzt, ein braver

Lieutenant mit breiundzwanzig Dienstjahren, von benen zwölf als Offizier. Bereits sieben Male ift ihm bie Stelle, in bie er porruden follte, vor ber Rafe weggetauft worben, und auch jest, tropbem zwei neue Rompagnien errichtet werben, wird er ubergangen, weil bie Rapitanoftellen burchaus bereits vergeben finb. Giner ber avancirenben Lieutenants war bei feinem Gintritte ber jungfte Offizier im Regimente, ale Jener bereits ber zweitaltefte Lieutenant war! Dazu gesellt fich bas Protektionswesen, bas bier noch ungestraft fortwuchert. Gin foldes Beispiel liefert ber Abmiral Gir F. G. Grey, bem furglich eine Benfion von 300 Pfund zu feinen übrigen Lohn Bezügen ertheilt wurde. In ber Marine ist bie Entrustung eine allgemeine, man sucht vergebens nach ben Berbienften bes Abmirals, und weiß nichts Anderes herauszufinten, als bag er ber Sohn bes Grafen Gren ift, ber von den Bhige mit Emphase "ber Bater ber Reform" genannt wird. Man erinnert fich babet, bag biefer Abmiral es binnen neun Jahren jum Kapitan in ber Marine gebracht hatte, ohne irgend ein anderes Berbienft, als ber Gobn feines Batere gu fein. Man follte es taum glauben, bag noch heute bas voll: tommen wahr ift, was Chafespeare por 300 Nahren eine feiner Berfonen fagen lagt: "Da gibte fein Mittel, es ift ber Kluch bee Dienstes. Beforderung geschicht burch Brief und Bunft, und nicht nach ber alten Abstufung, wo jeder Zweite ber Erbe bes Griten mar."

Am nächsten Montag wird ber erste Lord ber Abmiralität, herr Chilbers, an Bord seines Flaggenschiffes "Agincourt" mit ber Kanalstotte auslausen, welche sich mit ber Mittelmeerstotte bei Gibraltar vereinigen wird, um bann zusammen eine große Uebungssahrt und mehrere Manöver auszusühren. Die Zeit bieser gemeinsamen Fahrt ist auf vier Wochen berechnet.

Einem verbürgten Gerüchte zufolge wird die Regierung, sobald sie bie Verwaltung der Telegraphen übernommen hat, die Ausbesserung, Erhaltung und die Anlage von Telegraphen-Linien nicht mehr von Brivat-Gesellschaften beforgen lassen. Es sollen zu diesen Arbeiten Unterofsiziere und Soldaten der Genie-Regimenter verwendet werden. Dadurch würde die Arbeit nicht nur billiger hergestellt, sondern auch ein schäpenswerthes Telegraphen-Korps herangebildet werden, welches in Ariegszeiten von underechendarem Rugen sein wird.

- (Probe tee Martinigewehres.) Auf eine Anfrage im Unterhause erwiderte Rapitan Bivian Namens ber Regierung, bag bie Ginführung bes Martini-Beury-Gewehres bei ber Armee nicht befinitiv beschloffen fei, sondern daß vorläufig nur einige hundert Stud folder Bewehre fo fonell als möglich angefertigt werben, um an die Truppen in allen Theilen ber Belt vertheilt zu werben. Das Resultat werbe erft maßgebend fein; eines folchen Leichtfinnes ein Gewehrspftem befinitiv anzunehmen, bevor bie Baffe durch bie Truppen praktisch erprobt worben sei, burfte man bie britische Regierung nicht fabig halten. Bas bie ausgesprodenen Zweifel über Die Dauerhaftigfeit bes Dechanismus anbelange, fo halte er fie, gestupt auf die umfassenben Berfuche, welche vorgenommen worden seien, für unbegründet; er halte bas Bewehr für bie befte Rriegswaffe ber Infanterie und zweifte nicht, baß bie maßgebenden Maffenversuche ein vollständig befriedenbes Resultat liefern werben.

Bie es icheint, geht man (wie wir es in fruherer Beit auch gethan haben, und babei nicht schlecht gefahren finb) in England mit vieler Borficht zu Berte; man ftellt mit bem Bewehre, melches fich bei ben Berfuchen ber Gewehrkommiffion als bas vortheilhaftefte erwiesen, zuerft Daffenproben an, bevor man fich gur befinitiven Unnahme entschließt; bei uns glaubte bie hohe Bundeeversammlung, gestüpt auf die Unfehlbarteit ber Bewehrtommiffion, die Daffenproben entbehren zu tonnen , obgleich biefelben von einem Rommiffionsmitglieb (bem Brn. Dberft Delarageag) eifrig befürmortet murben. Doge biefer Borgang, für ben ber Bunbedrath und bie Bunbesverfammlung gegenüber bem Baterland verantwortlich fint, une nicht ein unnuges Opfer von gehn Millionen auferlegen. Wir hatten fur unfere Urmee bie befte Sanbfeuerwaffe gewunscht, tonnen aber auch jest trop Bunbesbeschluß nicht glauben, bag biefelbe in bem angenommenen Betterligewehre ichon gefunden fei.